

Fehlende Klarsicht kann zu MSB führen

Dr. Martin Wolfer, Oerlikon Contraves AG,
Birchstrasse 155, Postfach, 8050 Zürich, Tel. 044 316 25 82, Fax 044 316 29 24,
e-mail: martin.wolfer@ocag.ch

Wie alles begann

Anfang 2004 traf ein Fax der für uns zuständigen suva-Agentur ein. Der behandelnde Arzt eines unserer Mitarbeiter regte an, eine ergonomische Beurteilung seines Arbeitsplatzes vorzunehmen, da möglicherweise ein Sichtproblem vorliege. Zusammen mit Herrn Dieter Schmitter von der suva wurde darauf hin der Arbeitsplatz unter die Lupe genommen.

Die Situation

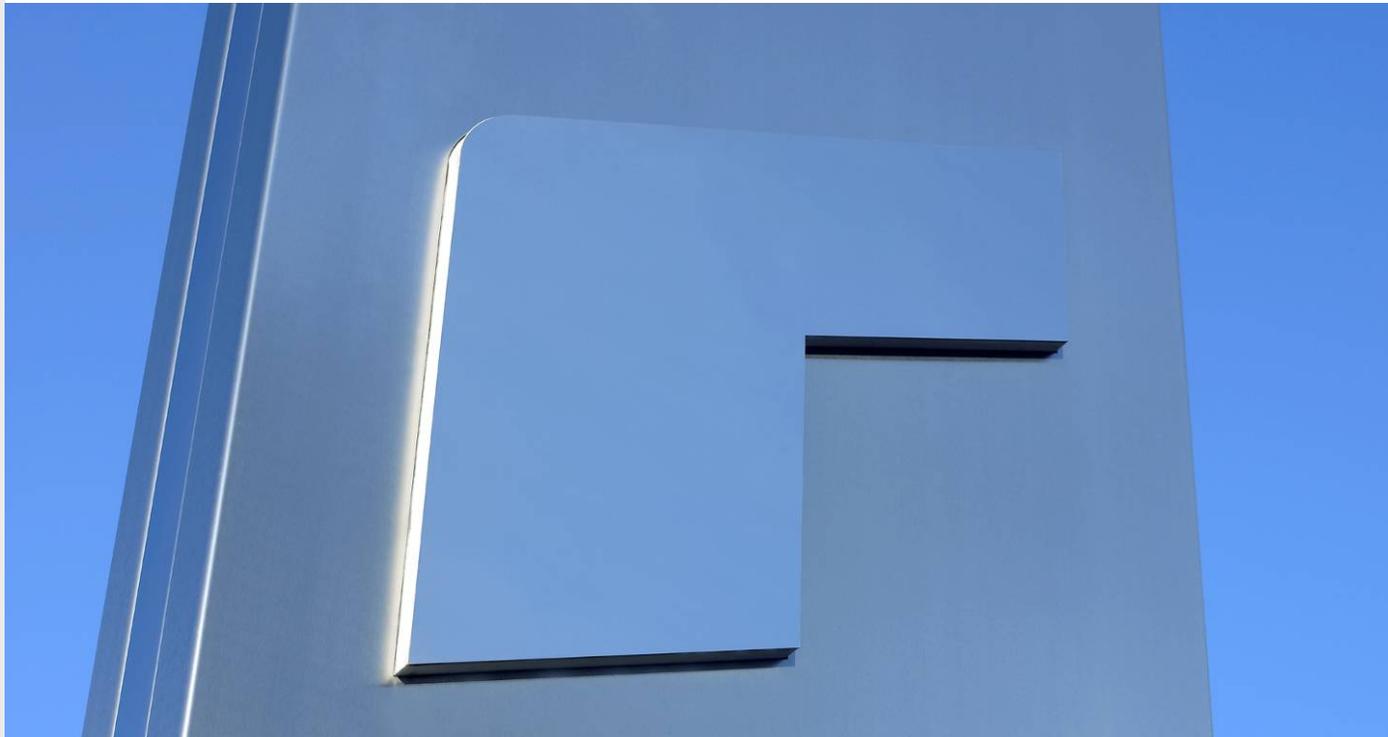
Der betroffene Mitarbeiter arbeitet seit vielen Jahren als Schweißer in der Firma. Als Folge eines früheren Motorradunfalls besitzt er in einer Schulter eine Metallplatte. Wegen normaler Alterssichtigkeit ist er auf eine optisch korrigierte Schutzbrille angewiesen. Es stellte sich heraus, dass die benutzte Brille in Kombination mit dem verwendeten Schweißhelm zu einer Zwangshaltung im Kopf-/Schulterbereich führte. Es war nahe liegend, dass diese Situation die Schmerzen zumindest mit verursachte.

Die Lösung

Der Optiker analysierte zusammen mit dem Mitarbeiter die Arbeitsumgebung und die benötigten Sehdistanzen und fertigte eine optimale Gleitsichtbrille an. Gleichzeitig wird nun ein neuer Schweißhelm mit einem grösseren Sichtfenster verwendet. Für Arbeiten in sehr kurzer Distanz kommt eine zusätzliche Brille zum Einsatz. Die Schmerzprobleme des Mitarbeiters konnten so gelöst werden.

Fazit

Der positive Verlauf dieses doch etwas speziellen Falls ist der Aufmerksamkeit, der Handlungsbereitschaft und der Professionalität der verschiedenen Akteure zu verdanken. Ein weitsichtiger Arzt und ein kooperativer Mitarbeiter lösten eine Analyse aus. Die suva reagierte sofort und schickte eine Spezialisten. Ein versierter Optiker setzte schliesslich das Analyseresultat professionell um.



Fehlende Klarsicht kann zu MSB führen

STAS 2007





Wie alles begann

- Mitarbeiter hat seit einem Motorradunfall vor 10 Jahren eine Metallplatte in der linken Schulter
- Wegen erneuter Schmerzen begibt er sich in ärztliche Behandlung
- Der Arzt stellt im Gespräch mit dem Mitarbeiter fest, dass die Beschwerden möglicherweise mit der unbefriedigenden Schutzbrille im Zusammenhang stehen könnte
- Er schreibt an die zuständige suva-Agentur und regt eine ergonomische Beurteilung des Arbeitsplatzes an
- Das Schreiben wird sowohl an die Firma als auch an den Hauptsitz der suva in Luzern weitergeleitet.



Situation vor Ort

- Der Mitarbeiter ist (altersbedingt) auf eine optische Korrektur für den Nahbereich angewiesen. Er besitzt eine bifokale Schutzbrille
- Der Mitarbeiter führt nebst anderen Tätigkeiten der Metallverarbeitung vor allem Schweisserarbeiten aus
- Einzelne Aufträge können mehrere Tage in Anspruch nehmen
- Je nach Werkstück zwingt die Arbeitsbrille den Mitarbeiter in eine unergonomische Haltung – mit verursacht durch das eingeschränkte Sichtfeld des Schweisserhelms
- Der Einsatz eines Helms mit grösserem Sichtfenster ist zwar möglich, bringt aber andere ergonomische Nachteile mit sich









Die Lösung





Die Lösung

- Optimierte Gleitsichtbrille für Arbeiten mit Schweisserhelm
- Monofokale Brille für Arbeiten im Nächstbereich

- Nordic Walking
- 2 x Fitness pro Woche



Der Mitarbeiter ist schmerzfrei



Erkenntnisse

- Altersweitsichtigkeit ist ein ernstzunehmender Faktor
- Die Aufmerksamkeit und das Zusammenspiel verschiedener Fachleute brachte den Erfolg
- Problemerkennung mit einem geeigneten Absenzenmanagement möglich
- Ein optimiertes Arbeitsumfeld entbindet den Mitarbeiter nicht von eigenverantwortlichem Verhalten